Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes" vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 3. | Mittwoch den 11. Januar 1905. | 15. Jahrgang.

Bekanntmachung,
die Anmeldung zur Rekrutierungsstammrolle betreffend.

Alle in **Bretnig** aufhältlichen militärpflichtigen Personen, welche entweder

a) im Jahre 1885 geboren, oder
b) bereits in früheren Jahren zur Stammrolle angemeldet, oder zurückgestellt worden sind,
c) Rekruten, die bis zum 1. Februar 1905 noch keinen Gestellungsbefehl erhalten haben und einen Urlaubspaß besitzen,

werden hiermit aufgefordert, zur Eintragung in die Stammrolle sich beim Unterzeichneten in der Zeit vom

15. Januar bis 1. Februar 1905

persönlich anzumelden, oder durch ihre Eltern, Vormünder, Lehr- oder Brotherren anmelden zu lassen, wobei die nicht in Bretnig geborenen Militärpflichtigen ihre Geburtsscheine, Zurückgestellte ihre Losungs- oder Gestellungsscheine abzugeben haben.

Dafern ein Militärpflichtiger nach erfolgter Anmeldung zur Stammrolle seinen dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz wechselt und nach einem anderen Musterungs- oder Aushebungsbezirke verzieht, so hat er dies wegen Berichtigung der Stammrolle rechtzeitig zu melden, sowie bei der Stammrollenbehörde des neuen Wohnsitzes.

Wer diese vorgeschriebenen Meldungen unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Bretnig, am 5. Januar 1905. **Petzold**, Gemeindevorstand.

Oertliches und Sächsisches.

Bretnig. Bericht über die Gemeinderatssitzung am 7. d. M. 1. Mit einer Ansprache eröffnete der Herr Gemeindevorstand die Sitzung und verpflichtete die wiedergewählten Mitglieder aufs neue. 2. Nach vorgenommener Wahl setzen sich die einzelnen Ausschüsse aus folgenden Herren zusammen: Finanzausschuß: Ernst Gebler, Ernst Probst und Adolf Philipp; Sparkassenausschuß: Paul Gebler, Hermann Gebler, Adolf Philipp und aus der freien Gemeinde: Friedrich Kunath, Gustav Ringel und Gustav Jörke; Wegebauausschuß: Hermann Schölzel, Adolf Kunath, Ewald Ehle und Bernhard Eichhorn; Einquartierungsausschuß: Otto Gebler, Bernh. Petzold und Alwin Philipp; Beleuchtungsausschuß: Paul Gebler, Otto Gebler, Adolf Zschiedrich und Aug. Schöne; Wohlfahrtsausschuß: Bernhard Petzold, August Schöne, Bernhard Eichhorn, Hermann Gebler und Hermann Schölzel; Armenausschuß: Herm. Gebler, Adolf Zschiedrich und August Schöne; Feuerlöschausschuß: Paul Gebler, Hermann Gebler und Hermann Schölzel. 3. Das Gehalt des Herrn Gemeindevorstands wird auf die Jahre 1905, 1906 und 1907 wie bisher festgesetzt. 4. Als Vergütung des Herrn Protokollanten wird der Betrag von 30 Mark gewährt. 5. Eine Zuschrift der Königl. Amtshauptmannschaft, Genehmigung zum Verkauf des Grundstückes bei der Niedermühle betr., gelangt zur Vorlesung. 6. Die Meilengebühren für den Tierarzt Herrn Haeder-Großröhrsdorf werden auf das Jahr 1905 festgesetzt. 7. Die Grenzsteine bei den Arealen an der Kirche, bei Herrn Jörke und bei der Niedermühle sind am 30. Dezember 1904 im Beisein der bestimmten Gemeinderatsmitglieder gesetzt worden. 8. Von einer Zuschrift des Herrn Dr. med. Saling, Sandstreuen bei Glatteis betreffend, wird Kenntnis genommen und der Wegebauausschuß veranlaßt, diese Angelegenheit in Zukunft nach den vorkommenden Verhältnissen zu behandeln. 9. Ein Gesuch des Herrn Max Richard Große, um Genehmigung des Schankbetriebs, an die Königl. Amtshauptmannschaft befürwortet der Gemeinderat. 10. Von einem Angebot eines Leichenwagens wird Kenntnis genommen und diese Angelegenheit zur weiteren Orientierung den Herren Gemeindevorstand Petzold, Paul Gebler, Bernh. Petzold, Adolf Kunath, Bernhard Eichhorn und Otto Gebler übertragen.

Bretnig. Nachdem am 29. Dez. v. J. erst in Großröhrsdorf ein tollwutkranker Hund erschossen werden mußte, wurde am Freitag hierselbst ein dem Henkelfabrikant Paul Seifert gehöriger Hund getötet, welcher ebenfalls Symptome von Tollwut zeigte. — Am Freitag abend 7 Uhr brannte das Wohnhaus nebst Scheune des Färbers Alwin Ehle vollständig nieder. Gerettet konnte nur wenig werden, da sich das Feuer sofort über das ganze Strohdach erstreckte. Den Kalamitosen trifft ein bedeutender Verlust an Waren 2c. Er hat zum Teil versichert. Durch die schadhafte Esse, eine sogen. Schleppesse, soll das Feuer entstanden sein.

Bretnig. Nur leidlich besucht war am Freitag das Konzert des hiesigen gem. Chorgesangvereins „Harmonie" im Gasthof zur Sonne. Das Publikum zollte den Vorträgen lebhaften Beifall. — Der Besuch der Geflügelausstellung, welche nunmehr geschlossen ist, war namentlich am letzten Tage, am vergangenen Sonntag, ein guter, so daß der strebsame Verein wohl noch seine Rechnung finden dürfte. Die Ausstellung hat jeden Besucher befriedigt.

Bretnig. Sparkassenbericht. Während des Monats Dezember v. J. wurden in 69 Einzahlungen 7414 Mark 81 Pfg. vereinnahmt, dagegen in 39 Rückzahlungen 3727 Mark 65 Pfg. verausgabt, 4 neue Bücher ausgestellt und 2 kassiert.

— Die Deutsche Turnerschaft entsendet eine Musterriege von acht der tüchtigsten Turner Deutschlands zu dem vom 18. bis 25. Juni d. J. stattfindenden Bundesturnfest des nordamerikanischen Turnerbundes nach Indianapolis. Die Führung dieser Riege hat Professor Keßler in Stuttgart übernommen. Die Teilnehmer müssen deutsche Turner sein, durch Zeugnis der Kreis- oder Gauturnwarte als Turner erster Klasse bewertet sein und sich womöglich schon durch Siege auf größeren Turnfesten ausgezeichnet haben. In Aussicht genommen ist nur die Vorführung einer Musterriege, nicht Teilnahme am Vereinswetturnen, doch steht den Teilnehmern die Beteiligung an dem Einzelwetturnen frei. Die Reise wird 4 1/2 bis 5 Wochen beanspruchen. Die Gesamtkosten trägt die Deutsche Turnerschaft, deren Ausschuß in erster Linie deshalb diesen Beschluß gefaßt hat, um endlich einmal die wiederholten Besuche der deutschen Turnfeste durch die amerikanischen Turngenossen zu erwidern.

Großröhrsdorf. Infolge eines Beinleidens hat sich am Sonnabend die 30jährige Ehefrau des Fabrikarbeiters Großmann entleibt.

Niederneukirch. In nicht geringen Schreck wurde in der Sylvesternacht die Ehefrau des Steinarbeiters H. durch eine unliebsame Verwechselung versetzt. Der nichts ahnenden Frau wurde in ziemlich später Abendstunde mitgeteilt, daß ihr Mann unweit von der Wohnung jedenfalls tot im Wasser liege. Nachdem der Verunglückte in die Behausung gebracht, starb derselbe auch in kurzer Zeit, trotz aller angewandten Mittel. Zu gleicher Zeit erfuhr aber die nicht wenig erstaunte Frau, daß ihr für Tod gehaltener Mann im Freundeskreise und bei einem Spielchen gesund und munter dem neuen Jahre entgegensehe. Nun erst wurde festgestellt, daß der bedauernswerte Verunglückte ein 32 Jahre alter Tischler resp. Handwerker aus Waldenburg in Schlesien war, der mit dem hiesigen genannten H. große Aehnlichkeit hatte.

Dresden. Am Mittwoch nachmittag wurde in der Vorstadt Cotta vom Arbeiter Heyn ein nur notdürftig bekleidetes 17jähriges Mädchen dabei betroffen, als dieselbe im Begriffe stand, in selbstmörderischer Absicht in die Elbe zu springen. Der Mann nahm sich ihrer an und brachte sie in seiner Wohnung unter, worauf sie später ihren Eltern zugeführt wurde. Liebeskummer ist der Beweggrund zum beabsichtigten Selbstmord.

— Auf der Augustusbrücke zu Dresden sind die Arbeiten so gefördert worden, daß jetzt sämtliche Platten und Kragsteine entfernt sind. Die letzteren waren durchgängig defekt. Die gefährlichen Arbeiten sind mit Hilfe eines Kranes ausgeführt worden, ein weiteres Beseitigen von Mauerwerk macht sich nicht nötig. Der starke Verkehr über die alte Brücke nötigt dazu, die Gangbahnstrecke so schnell wie möglich dem Verkehr zugängig zu machen.

— Dem Feuermann 1. Klasse und Reserveführer Karl Paul Schmidt in Dresden-Friedrichstadt ist wegen der durch seine Aufmerksamkeit und Umsicht verhüteten Gefährdung von Eisenbahntransporten die Anerkennung der Kgl. Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen ausgesprochen und eine Geldbelohnung bewilligt worden.

Chemnitz. Zwei begeistere Schwärmer für die siegreiche japanische Armee hatten sich vor dem hiesigen Landgericht wegen schweren und einfachen Diebstahls zu verantworten. Beide, den Kolporteur Willy Knoll aus Zwickau (ein schon oft bestrafter Mensch) und den Buchhändlerlehrling Fritz Müller aus Ehrenfriedersdorf, ließ der Ruhm der Japaner nicht schlafen, sie wollten auch ihr Anteil haben. Müller schrieb deshalb an den Kaiser von Japan (!) und der Sicherheit halber mit an den General Kuroki (!), worin der „deutsche Jüngling" seine schätzenswerte Kraft anbot und als Gegenleistung freie Reise für sich und seinen Kumpan erbat. Um sich die nötigen Mittel zur Landreise zu verschaffen, scheuten sie selbst vor einem Verbrechen nicht zurück, getreu der Devise: „Der Zweck heiligt das Mittel." Sie plünderten in einer Nacht das Kontor ihres Prinzipals, des Buchhändlers R. in Annaberg, erbrachen mit einem Beile die Pulte und die Kasse und raubten den Barbestand von 400 Mark. Die Japaner müssen noch ein Weilchen auf die Hilfe der beiden verzichten, denn Knoll erhielt 3 Jahre 6 Monate Zuchthaus, Müller 6 Monate Gefängnis auferlegt.

— In Burkersdorf bei Kirchberg hat sich ein 13jähriger Schulknabe aus Planitz, der seinen dort bediensteten Bruder, welcher erkrankt war, vertreten sollte, erhängt. Was den Knaben in den Tod getrieben hat, ist noch nicht bekannt.

— Während eines furchtbaren Schneesturmes brach in der Nacht zum Sonnabend im Reitzenhainer Torfmullwerk Feuer aus, das sowohl das Fabrikgebäude als auch sämtliche Lagerräume völlig vernichtete. Die umfangreiche Brückenanlage mußte von der Feuerwehr völlig abgebrochen werden. Die Feuerwehr arbeitete unter höchster Anstrengung, doch mangelte es an Wasser. Auch machte der ungeheure Schneesturm die Arbeiten fast fruchtlos, zumal da auch der Torfstock in Brand stand. Der entstandene Schaden beträgt mindestens 70000 Mark.

— Daß bei einem Konkurs nach Abzug der Kosten alle Gläubiger noch volle Befriedigung finden, kommt selten vor. Dieser Fall trat aber bei dem Konkurs ein, der über das Vermögen des früheren Schützenhauswirtes in Dohna, des inzwischen in der Schweiz verstorbenen Karl Materny, infolge dessen Flucht eröffnet worden war. Die bevorrechtigten Forderungen betrugen 127,37 Mark, die nicht bevorrechtigten 5106,48 Mark, während die verfügbare Masse sich auf 6093,62 Mark beläuft, so daß noch ein Ueberschuß verbleibt.

Lauter (Erzgeb.) Innerhalb 6 Wochen haben im hiesigen Orte drei Kinder ihren Tod durch Verbrennung gefunden. Ein größeres Mädchen gebrauchte beim Feueranzünden Petroleum; ein zweijähriges Kind geriet am Ofen in Brand und ein 2 1/2jähriges Mädchen des Korbmachers E. verunglückte durch das Spielen mit einer brennenden Stearinkerze auf gleiche Weise. Alle drei Kinder starben nach mehreren Tagen unter großen Schmerzen.

Marktpreise in Kamenz
am 5. Januar 1905.

	höchster Preis.		niedrigster Preis.			Preis.	
50 Kilo	M.	P.	M.	P.		M.	P.
Korn	6	70	6	60	Heu 50 Kilo	5	25
Weitzen	8	50	8	0	Stroh 1200 Pfd.	23	—
Gerste	8	20	7	90	Butter 1 k höchster	2	70
Hafer	7	10	6	75	Butter 1 k niedrig.	2	10
Heidekorn	9	55	8	70	Erbsen 50 Kilo	10	00
Hirse	14	—	13	—	Kartoffeln 50 Kilo	3	50

Dresdner Schlachtviehmarkt
vom 9. Januar 1905.

Zum Auftrieb kamen: 4042 Schlachttiere und zwar 714 Rinder, 896 Schafe, 2084, Schweine und 348 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 39—41, Schlachtgewicht 68—71; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 36—39, Schlachtgewicht 64—67, Bullen: Lebendgewicht 37—39, Schlachtgewicht 64—67; Kälber: Lebendgewicht 46—48, Schlachtgewicht 70—72; Schafe: 72—74, Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 45—46, Schlachtgewicht 58—59. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.

SLUB Wir führen Wissen. STADT BIBLIOTHEK BAUTZEN BUDYŠIN